

der Zunft aufdingen und sich waigeret, seinen Angenommenen leedig sprechen zu lassen“ vor den Rat der Stadt zitiert worden war<sup>199</sup>. F. L. Fivell starb im besten Mannesalter am 9. Januar 1737 in Offenburg<sup>200</sup>. Verwandtschaftszusammenhänge (Pater Ildefons Haas, 1735—1791, der begabte Musiker im Kloster Ettenheimmünster, war ein Neffe von ihm<sup>201</sup>) und eine wichtige Beziehung zum St.-Andreas-Hospital werden im Erbschaftsinventarium der nach ihm verstorbenen Mutter Maria Magdalena Romännin vom 8. August 1740 erkennbar. Dort lesen wir folgende aufschlußreiche Sätze: „Item soll Leonhardt Fivell seel: wegen bezahlten lidlohn dessen gesellen lauth zettul, so ihme Von H: Franz Antoni Witschen St: Andreae-Hospital zinßmeisterei zu bezahlen angewiesen 6 f“ und „Item derselbe wegen seinem gesellen, welchem /:Titl:/ H. 12er und Stättmstr Witsch bezahlt ahn 10 f, so ihme derselbe schuldig 9 fl“<sup>202</sup>. Das bedeutet nichts anderes als eine Bestätigung künstlerischer Beschäftigung durch den einflußreichen Hospitalzinsmeister Franz Anton Witsch, dem die Stiftung der großen Steinstatue des Erzengels Michael aus dem Jahre 1732 am Chor der Hl. Kreuzkirche<sup>203</sup> zu verdanken ist. Zu deutlich sind dort die Anklänge an die Winterhalder-Vorbilder von Zell, Prinzbach und Gengenbach (Museum), als daß man etwa vom Stilistischen her die Ausführung der großen Sandsteifigur durch F. L. Fivell bezweifeln könnte. Für die Ausführung der hübschen, 1731 entstandenen Kartusche am St. Andreas-Hospital mit dem Bild des Hauspatrons kommt aus den vorgenannten Gründen ebenso nur F. L. Fivell in Frage wie für zwei holzgeschnitzte, versilberte Altarleuchter aus dem Spitalkirchlein und für die Madonna des Jahres 1727 (mit Savoyardenzeichen und Hausbesitzersignum HM) am Nordsee-Haus gegenüber dem Spital. Die wichtigsten Arbeiten des Offenburgers Barockmeisters stehen in der ehemaligen Franziskanerkirche<sup>204</sup>. Über die vier prächtig geschnitzten Nebenaltäre und die Kanzel war bisher nur Allgemeines zu lesen. Wer die zahlreichen Statuen und deren charakteristische Faltengebung an den Gewändern (Musterbeispiel: die Anneliedritter) betrachtet, wird sofort an die entsprechenden Beispiele im Werk Philipp Winterhalders erinnert. Die Form der Altaraufsätze mit überreicher Blütendekoration tut ein übriges, um die Zuschreibung an einen Winterhalder-Schüler zu bekräftigen. Neben dem vom Lehrmeister übernommenen Formengut vermag ich aus den geschichtlichen Zusammenhängen heraus nur F. L. Fivell als Meister einzukreisen, der in manchem

199 Wie Anm. 198, S. 588

200 Wie Anm. 193

201 Bernhard Klär, P. Ildefons Haas — Ein Musiker des Klosters Ettenheimmünster — Freiburger Diözesan-Archiv 82/83, 1962/63, S. 274

202 Stadtarchiv Offenburg, Nachlaßakten — Inventarium und Abtheilung Magdalena Romännin vom 8. 8. 1740

203 Otto Kähni, Die Offenburgers Reichsschultheißen — Die Ortenau 44 (1964), S. 102, mit Abbildung S. 103

204 Otto Kähni, Das Kloster U. L. Frau und dessen Lehr- und Erziehungsinstitut in Offenburg — Die Ortenau 46 (1966), S. 120